



**ZUKUNFT BILDUNG**  
SCHLESWIG-HOLSTEIN  
ZBSH

# HEUTE.GEMEINSAM.MORGEN

MIT BILDUNG NACHHALTIGKEIT IN SH GESTALTEN

## ERGEBNISSE DER 1. RUNDE

## **Gliederung:**

1. Was war der Ausgangspunkt?
2. Wie sind wir vorgegangen?
3. Beispielhaft ausgewählte Ergebnisse und ihre erste Interpretation
5. Planung der 2. Runde

# 1. Was war der Ausgangspunkt?

Ausgangspunkt für uns vom Verein Zukunft Bildung SH waren unsere Überlegungen, die Entwicklung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in seiner jetzigen Stand zu erfassen (1. Runde der Befragung) und Stellschrauben für einen dynamischen Prozess für alle interessierten Aktiven und Institutionen zu finden.

Fünf Schwerpunkte bilden für uns den Ausgangspunkt:

- a. **Wie können wir uns in SH gemeinsam unterstützen?** Wer kann von wem profitieren? Wer kann welche Kompetenzen anbieten, usw.
- b. **Welche Inhalte und Fragen sollten wir regional und landesweit gemeinsam bearbeiten?** So sparen wir Ressourcen und bereichern uns gegenseitig mit unserem Wissen und Kompetenzen.
- c. Die **BNE-Kompetenzen** der Lehrenden, Aktivisten und anderen Interessierten sollten systematisch gestärkt und strukturell im Lande absichert werden.
- d. **Die BNE in SH als langfristigen Prozess absichern:** Das spart Ressourcen und etabliert eine Kultur des Lernens, des Dialoges und Verständnisses.
- e. **Sich gemeinsam in der Öffentlichkeit präsentieren und den öffentlichen Diskurs suchen:** Ein gemeinsames Bild für die vielen Institutionen und Personen, die den Fragen und Aufgaben von BNE nachgehen, schärft den Blick der Öffentlichkeit für das Thema.

# 2. Wie sind wir vorgegangen?

Die Gespräche in den Gruppen aus gleichen Bildungsbereichen und der Online-Befragung haben wir unterschiedlich methodisch ausgewertet.

Frage- und Auswertungshintergrund war die differenzierende Analyse aus dem Managementbereich:

Was ist die Norm(ierung) des Aufgabenfeldes? - Wie wird und wie sollte strategisch Vorgegangen werden? - Wie wird in der Praxis die Ansprüche operativ umgesetzt?

Beispiel

Entwicklungsbereiche	Fragestellungen
Norm	Was ist das Selbstverständnis unserer Organisation? Was ist dabei unserer Qualitätsanspruch?
Strategie	Welche Zielgruppe sprechen wir an? Welche Strategie (-konzeption) wird angewendet? (Formate, Methoden) /Wir machen das ... um das zu erreichen.../ Wir arbeiten dabei zusammen mit .. Wir sind erfolgreich, wenn wir ...

Operation	Wie setzen wir den Qualitätsanspruch um? Wie gestalte ich eine Führung? Wie strukturiere ich ein Thema?
-----------	---

### 3. Beispielhaft ausgewählte Ergebnisse und ihre erste Interpretation

#### 1. Was ist das Selbstverständnis unserer Organisation?<sup>1</sup>

Wir haben die Ergebnisse in 10 BNE-relevanten Kategorien geordnet:

Förderung von ...	Umweltbildung	Partizipation	Info & Wissens verm.	Methodenbezug	BNE/GL/ Handeln	Netzwerk	Unterstützung, allg.	allgem. Päd. Auftrag	formale Antw.	keine Angaben
<b>n</b>	<b>13</b>	7	5	2	<b>12</b>	2	6	7	<b>20</b>	3

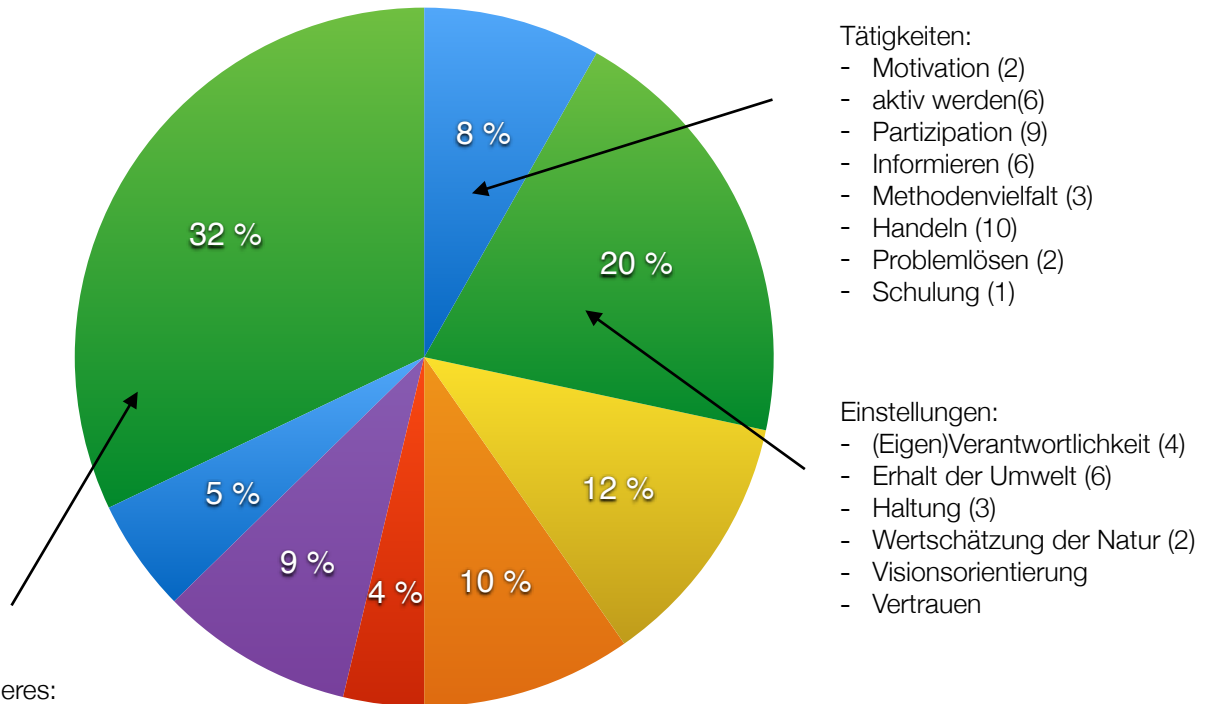
Hier sind doppelte Benennung enthalten; z. B. sowohl die Angabe zur Umwelterziehung und zu BNE. Uns stellt sich die Frage: Ist der Unterschied zwischen der Umwelterziehung und BNE uns allen klar? Auffällig ist auch der hohe Anteil von formalen Antworten: „Wir sind eine Teilorganisation von ...“). Das mag auch an unserer Fragestellung liegen. Oder aber BNE zählt zu den Teilaufgaben der Institutionen.

<sup>1</sup> F3

## 2. Was ist dabei unser BNE-Qualitätsanspruch?<sup>2</sup>

Bildung zielt auf bewusstes Handeln im Alltag, im Beruf und bei gesellschaftspolitischen Entscheidungen ab. Bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung wird bekanntlich die Diskursfähigkeit für aktuelle Auseinandersetzungen zu Fragen der Nachhaltigkeit in diesen drei Handlungsbereichen noch mit einbezogen. Daher haben wir ordnende Kategorien in diesem Sinne gewählt.<sup>3</sup>

- Tätigkeiten    ● Einstellungen    ● Verständnis    ● Teilhabe
- Netzwerk    ● Kontext    ● Kompetenzentwicklung    ● Anderes



Dadurch ist der Anteil „Anderes“ sehr groß geworden.

Organisationsentwicklung, auch wenn sie sich auf eine nachhaltige Organisationsentwicklung bezieht, hat nicht

unmittelbar etwas mit Bildung zu tun. Das gleich gilt für die pädagogischen Modelle. Sie können etwas mit BNE etwas zu tun haben, wenn sie zum Beispiel reflektiertes Handeln fördern, muss es aber nicht. Daher plädieren wir dafür, die Absprachen zu BNE-Qualitätsansprüchen prägnant und systematisch im Sinne von Qualitätsmanagement sichtbar zu machen. Nur so können wir uns auf eine gemeinsame, erfassbare Entwicklungslinie in SH verständigen und als Kompass nutzen. Siehe auch Punkt 4: Dort wird deutlich, dass die Erfassung von Qualitätsstandards sehr unterschiedlich gehandhabt wird.

<sup>2</sup> F4

<sup>3</sup> Stichwort: Handlungstheorien  
Entwurf FW

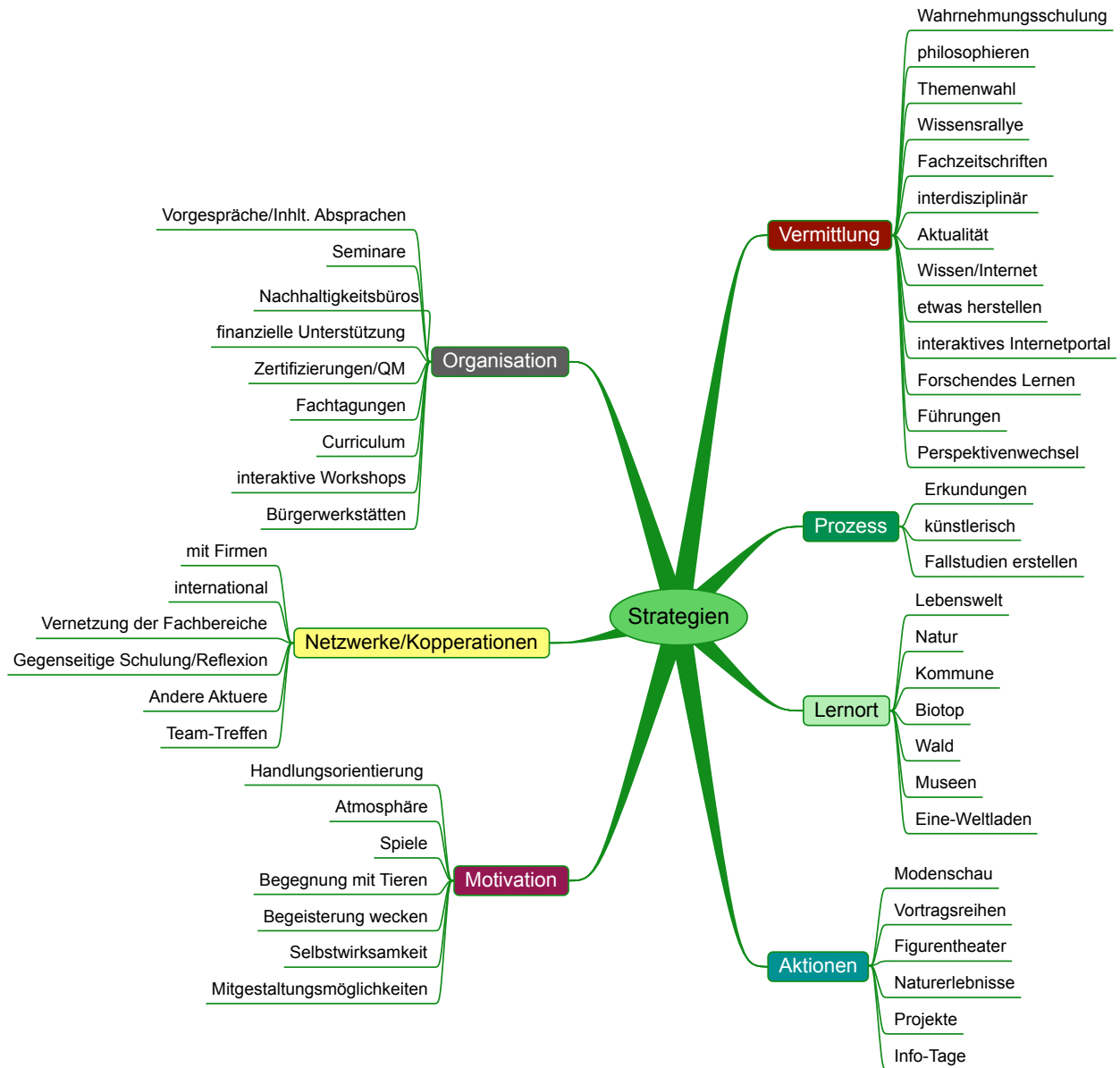
### 3. Welche Strategie (-konzeption) wird angewendet, um BNE in Ihrer Einrichtung umzusetzen?<sup>4</sup>

In der MindMap wird das Füllhorn von Umsetzungsmöglichkeiten sichtbar und kann für weitere Innovation anregen. Die Gliederung haben wir bei dieser Frage nicht theoriegeleitet vorgenommen. Sie ergab sich aus den Antworten. (MinMAP auf der nächsten Seite)

Hier Anregungen am Beispiele für Vermittlungsstrategie:

Schulung der Wahrnehmung	Ausgangspunkt für jeden Erkenntnisprozess	Wie gelingt es am besten?
philosophieren	Ausgangspunkt, um sich selbst zu vergewissern und die Sinnhaftigkeit eigenen Handelns zu betrachten.	Achtsamkeitsübungen, ...
Themenwahl	Ein Thema, mit seinen Zielsetzungen, Inhalten und Methoden ist der Zentrale Punkt jeder Lernaktivität.	Wie wird ein Thema aufbereitet, um die Lernenden einen Zugang zu den Inhalten zu erleichtern?
Wissensrallye	Methoden zur Vermittlung	Welche Methoden eignen sich für welche Form des Lernens
Interdisziplinär	Vom Fach oder von der Sicht her das Thema erschließen?	Wie ordnen sich Inhalte?
etwas herstellen	Über eine Tätigkeit lernen	Novizenlernen: Was ist zu beachten? Herstellen und fachliches Verstehen, wie passt das zusammen?
interaktives Internetportal	Welche gibt es?	Wie kann ich sie für meine Arbeit nutzen?
Forschendes Lernen	Eine Methode: Was ist zu beachten?	Eigenständig einen Erkenntnisweg finden
Führungen	Führung versus Erkundung	Was macht den Unterschied aus?
Perspektivwechsel	Aus der Sicht von Betroffenen - Aus Sicht von Tieren - ...	Entwickeln von Maßstäben, Dilemmata-Situationen

<sup>4</sup> F6



Es steckt sich die Frage, wie sich die hier sichtbar werdenden Kompetenzen von BNE-Akteure für alle nutzbar machen lässt, welche besonders wichtig sind und welche zu erst und in welcher Form vermittelt werden sollte. Es liegt die Idee eines Supports für die BNE-Akteure und Institutionen vor: Punkt 6.

#### 4. Wir sind erfolgreich in der Umsetzung von BNE, wenn wir ...

Woran stellen Sie Ihren Erfolg fest?

Evaluation als Steuerungsinstrument

**Harte Fakten:** Teilnehmerzahlen, Anzahl der durchgeführten Aktionen, Anzahl der Aufträge

**Subjektive Einschätzung:** Die Schüler waren begeistert, aufmerksam zugehört, ...

**Aktionen, eigene Botschaft:** wie z. B. durchgeführte Projekte, ...

Erfassung	harte Fakten	subjektive Einschätzung	Aktion, eigene Botschaft
Anzahl der Nennungen	40	24	35

Das eigene gute Gefühl, die ansteckende Begeisterung von anderen, all das darf in der Arbeit nicht zu kurz kommen. Für eine Rückmeldung zur eigenen Absicht bei der Umsetzung der Bildungsarbeit reicht es nicht. Man braucht „Steuerungswissen“: Habe ich meine Zielsetzung erreicht? Wo gab es Erfolge? Wo traten Schwierigkeiten auf? Wie kann ich meine/ unseren Ansatz verbessern? Die Lernenden sind eine zentrale Ressource für die Verbesserung der eigenen Arbeit.

#### 5. Welche Fragestellungen und Aufgaben zu BNE teilen Sie mit anderen Bildungsakteurinnen und Bildungsakteuren?

Im Rahmen der Bildungsforschung ist das „heuristische Rahmenmodell“ entwickelt worden. In ihm werden Überlegungen zum Management (Elemente: Normierungen, Strategisches Vorgehen und operative Umsetzung, wie auch in „Wie sind wir vorgegangen?“) mit der inhaltlichen, strukturellen und personellen Entwicklungen zur Analyse von Innovationen genutzt. In unsere Auswertung dieser Frage haben wir ebenfalls auf diese Form der Analyse zugegriffen.

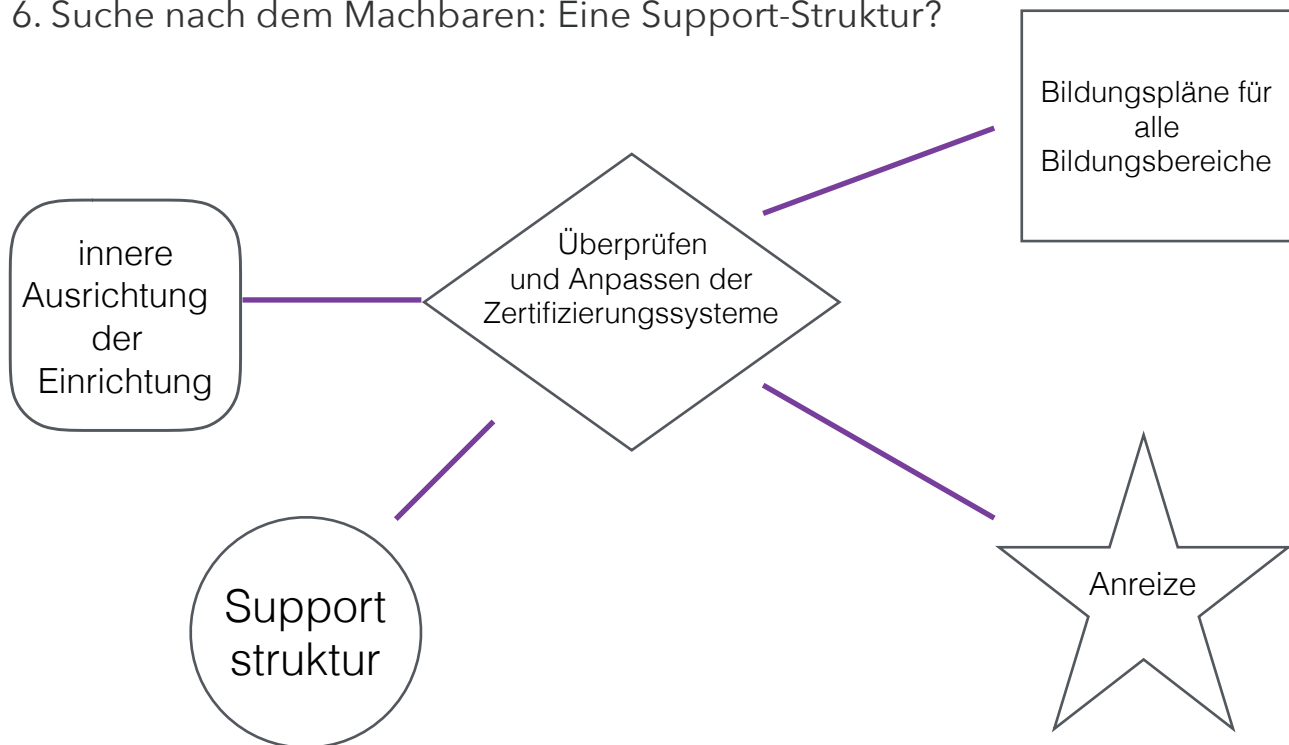
Ebene	Inhalte	Struktur	Personen
normative Ebene	<b>16</b>	0	1
strategische Ebene	2	<b>15</b>	1
operative Ebene	<b>9</b>	0	<b>7</b>

Die Antworten sind in den Feldern sehr ungleichmäßig verteilt. Die Transferforschung geht davon aus, dass alle Felder zu beachten sind, um Innovationen zu ermöglichen. Es muss in der



nächsten Runde geklärt werden, ob hier die Defizite benannt worden sind und die anderen Felder bereits erfolgreich umgesetzt sind, oder ob diese nicht benannten bzw. wenig benannten Felder nicht in den Blick genommen worden sind.

## 6. Suche nach dem Machbaren: Eine Support-Struktur?



Dieser Strukturvorschlag wurde von einer Gruppe in der letzten Gesprächsrunde vorgelegt. Er bietet aus unserer Sicht sehr viele Vorteile für die Fortentwicklung von BNE in SH. Er könnte viel der beschriebenen Bedarfe an Unterstützung leisten, Steuerungsfunktionen übernehmen und eine Gemeinsamkeit zwischen BNE-Akteuren, Bildungseinrichtungen, Politik und anderen BNE-Interessierten bilden. Es müsste als ein sich selbst stärkendes System gedacht und aufgebaut werden. Als Arbeitstitel haben wir es als BNE-Agentur bezeichnet.

Das soll die folgende Darstellung auf der nächsten Seite andeuten.

Diese BNE-Agentur könnte von verschiedenen Ressourcen gespeist werden:

- Sponsoren-Gelder
- Politische Unterstützung, evtl. auch Mitfinanzierung
- Kompetenzen der BNE-Institutionen, einschließlich Hochschulen und Schulen
- Eine Internetplattform ist vorhanden

Die Rahmung und Steuerung der Arbeit würde durch die Bildungs- und Anforderungspläne sowie durch die Evaluation des BNE-Entwicklungsstandes in SH erfolgen.

Als Leistung bietet dann die BNE-Agentur an:

- die Durchführung von Fachtagungen und Fortbildungen,
- die Betreuung von BNE-Schulen und außerschulische BNE-Lernorte
- erfasst die verschiedenen Netzwerke zu Nachhaltigkeitsthemen
- steht für Beratung und Prozessbegleitungen zur Verfügung

- bahnt Kooperationen an
- Koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit und den Diskurs mit politischen Entscheidungsträgern.

